

Dr. Roger Green, Amerikanisches Christentum, Sitzung 2.6 , Fundamentalismus, Teil 2

© 2024 Roger Green und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Roger Green über das amerikanische Christentum. Dies ist Sitzung 26, Fundamentalismus, Teil 2.

Im Kursplan finden Sie mich auf Seite 16; es geht also um Fundamentalismus und Evangelikalismus.

Genau darum geht es. Wir sprechen zunächst über den amerikanischen Fundamentalismus und haben dazu bereits ausführlich Stellung bezogen. Der amerikanische Fundamentalismus lässt sich in drei Hauptströmungen unterteilen. Wir danken Dr. Hildebrandt für seine Ausführungen zum dispensationalistischen Prämillenarismus und den damit verbundenen Themen; wir haben festgestellt, dass dies gewissermaßen ein Spiegelbild des modernen Geschichtsverständnisses darstellt.

Dann sprachen wir über die Heiligungsbewegung und stellten fest, dass sie gewissermaßen ein Spiegelbild des modernen Moralverständnisses darstellt. Die Heiligungsbewegung betont Moral und Herzensreinheit, doch diese können allein durch Gottes Gnade erlangt werden, nicht durch persönliche Leistungen.

Wir sprachen also über die Heiligungsbewegung. Ich glaube, Nikki hatte eine Frage dazu gestellt, insbesondere zu den Gegenwinden, die es in der Heiligungsbewegung gab. Nach dem Unterricht fiel mir eine Antwort ein, die ich noch nicht gegeben hatte, und die möchte ich jetzt geben. Es gab Leute in der Heiligungsbewegung, die Wesley in Sachen Perfektionismus übertrafen. Andere behaupteten, dass man, nachdem man von Gott geheiligt worden sei, nie wieder sündigen könne. Es sei unmöglich zu sündigen.

Dies wurde als Lehre von der sündenlosen Vollkommenheit bezeichnet. John Wesley und seine Anhänger lehnten dies natürlich ab, da wir stets einen freien Willen besitzen und somit sowohl Ja als auch Nein zu Gott sagen können. Es gab jedoch verschiedene Formen des Perfektionismus, sowohl bei Einzelpersonen als auch in Gruppen.

Das „Dictionary of Christianity in America“, das einige von Ihnen ja für ihre Arbeiten genutzt haben, entstand vor Jahren. Damals wurde ich gebeten, einige Artikel dafür zu schreiben. Einer davon handelte vom Perfektionismus, und darin versuchte ich zu betonen, dass die Idee christlicher Perfektion oder vollkommener Liebe längst überholt ist. Das ist also auch ein echter Fehler der Bewegung – diese Vorstellung

von sündenloser Perfektion. Wir sprachen über die Heiligungsbewegung und ihre Kernpunkte. Ich glaube, wir haben gerade erst mit dem Thema Pfingstbewegung angefangen.

Ich glaube, das Einzige, was ich dazu sagen kann, ist, dass der Pfingstglaube auch ein Spiegelbild ist. Er spiegelt religiöse Erfahrung wider, denn wir haben ja bereits bei Friedrich Schleiermacher, dem Vater des klassischen protestantischen Liberalismus, erwähnt, dass die religiöse Erfahrung im Vordergrund stand und Jesus zum großen Vorbild dafür wurde. Der Pfingstglaube hingegen sagt: Wir glauben an religiöse Erfahrung, aber nicht an eine, die Menschen einfach so hervorrufen können.

Indem ich auf Jesus schaue, kann ich dasselbe in meinem Leben tun. Diese religiöse Erfahrung, die für den Pfingstglauben wichtig ist, ist ein wichtiges Kennzeichen des Pfingstglaubens, aber sie geschieht allein durch das Wirken des Heiligen Geistes, also allein durch Gott. Ich denke, das ist im Großen und Ganzen der Punkt, an dem wir hier angelangt sind.

Auch der Pfingstglaube ist ein Thema, das wir ansprechen werden. Ich bin auf Seite 16A, Fundamentalismus, und wir sind auf Seite 2C, Pfingstglaube. Der Pfingstglaube entstand aus dem Zusammenschluss von fünf verschiedenen Strömungen, Denkrichtungen oder Traditionen. Ich werde also diese fünf Elemente erwähnen, die zusammen den Pfingstglauben prägten.

Zunächst einmal wurde die vollständige Heiligung als lebensverändernde Erfahrung im Leben des Gläubigen betont. Wir haben natürlich Wesleys Sichtweise der vollständigen Heiligung kennengelernt. Diejenigen, die wir Pfingstler nennen wollen, haben dies aufgegriffen.

Das ist also eine Strömung, die zur Entwicklung des Pfingsttums beigetragen hat. Zweitens wurde natürlich die Kraft des Heiligen Geistes auf den Einzelnen und die Gemeinschaft sehr stark betont. Das werden wir im Verlauf der Geschichte des Pfingsttums sehen.

Aber ein starker Schwerpunkt lag auf der Kraft des Heiligen Geistes, der den Einzelnen und die Gruppe stärkt. Drittens – und das dürfte Sie nicht überraschen – war der Pfingstglaube stark vom dispensationalistischen Prämilenarismus beeinflusst. Er betrachtete die Geschichte im Grunde durch dieselbe Brille wie die dispensationalistischen Prämillennialisten.

Das findet also Eingang in den Pfingstglauben und bildet einen weiteren Teil seiner Grundlage. Punkt vier ist im Grunde eine neue, entschuldigen Sie, Theologie der Heilung durch Glauben. Wie wir sehen werden, wurde die Heilung durch Glauben in der frühen pfingstkirchlichen Tradition sehr wichtig und zu einem Kennzeichen dieser Tradition.

Eine neue Theologie der Heilung durch Glauben also. Punkt fünf haben wir zwar schon im Kurs erwähnt, aber seitdem wohl nicht mehr so oft. Der Pfingstglaube war im Grunde eine restaurative Tradition. Er verstand sich als Verfechter der Wiederherstellung der Urkirche, ihres Lebens, ihrer Kraft und ihrer Wunder.

Es handelt sich also um eine restaurative Bewegung. Das trägt auch zu dem bei, was später als Pfingstbewegung bekannt wurde. Diese Bewegung ist also offensichtlich sehr wichtig, da sie beginnt, Gestalt anzunehmen.

Der Vater der Pfingstbewegung, Entschuldigung, ist oft unter dem Namen Charles Fox Parham bekannt. Hier sehen Sie ein Bild von Parham aus einer Zeitungsmittteilung. Und nun noch ein paar Worte zu Charles Fox Parham.

Charles Fox Parham war eine Art Evangelist und Wunderheiler aus dem Mittleren Westen, der von Ort zu Ort reiste. Er war ein Wanderprediger. Teil seiner Predigt und Lehre war, dass alle Christen mit dem Heiligen Geist getauft werden müssten.

Sie müssen nicht nur mit dem Heiligen Geist getauft werden, sondern es wird auch ein eindeutiges Zeichen dieser Taufe geben. Wenn man wirklich mit dem Heiligen Geist getauft ist, wird man in Zungen reden. Charles Fox Parham war, glaube ich, eine sehr charismatische Persönlichkeit, die hauptsächlich im Mittleren Westen der USA umherreiste und die Lehre von der Kraft des Heiligen Geistes und dem Zungenreden predigte und lehrte.

Und das war gewissermaßen der Beginn des Pfingsttums. Im Jahr 1914 entstand eine Glaubensgemeinschaft, die sich Assemblies of God nennt. Einige von Ihnen gehören vielleicht zu den Assemblies of God.

Und so wurde sie zur größten und bedeutendsten Pfingstbewegung. Charles Fox Parham war einer derjenigen, die die Assemblies of God maßgeblich prägten. Ich denke, sie ist wahrscheinlich auch heute noch die größte der Pfingstbewegungen.

Wenn die Assemblies of God gegründet werden, entstehen auch andere, kleinere pfingstkirchliche Gruppen. Sie teilen die Schwerpunkte von Charles Fox Parham und den Assemblies of God. Viele dieser kleineren Glaubensgemeinschaften legen Wert auf Zungenrede, Heilung durch Glauben und – für viele, nicht alle, aber für viele – auf die baldige Wiederkunft Christi.

Christus kommt heute wieder, und diese Tradition wurde gewissermaßen bewahrt. Das prägt den Pfingstglauben. Es gibt drei große Strömungen: den dispensationalistischen Prämillenarismus, die Heiligungsbewegung und die Pfingstbewegung.

Diese drei Bewegungen bilden das Fundament dessen, was wir amerikanischen Fundamentalismus nennen. Wie Sie Ihrem Lehrplan entnehmen können, herrschte damals große Freiheit in Bezug auf Religionsausübung und die Gründung von Konfessionen und religiösen Gruppen. Der amerikanische Freiheitsanspruch trug maßgeblich dazu bei, dieses Bewusstsein in der Bevölkerung zu verankern.

Was auch immer damals im amerikanischen Fundamentalismus vor sich ging, wie ich gerne sage, es lag etwas in der Luft, das dazu führte, dass sich Menschen, die den Anschein von Fundamentalisten erweckten, formten und prägten. Wir werden über zwei von ihnen sprechen: Mary Baker Eddy und die Entstehung der Christlichen Wissenschaft.

Wir werden auch über Jehovas Zeugen sprechen, die wir bereits in einer anderen Vorlesung behandelt haben. Sie sprechen aber unterschiedliche soziale Gruppen an. Deshalb beginnen wir mit Mary Baker Eddy und der Christlichen Wissenschaft.

Sehr interessant. Ihre Lebensdaten sind ja da. In „Mary Baker Eddy“, einer längeren Kurzgeschichte über ihr Leben, wird erzählt, wie sie schwer erkrankte und auf wundersame Weise wieder gesund wurde.

Aus dieser wundersamen Heilung von Mary Baker Eddy entstand 1879 die Bewegung der Christlichen Wissenschaft. Auch hier befinden sich Frauen im amerikanischen Christentum oft am Rande, da die etablierten Kirchen und Konfessionen ihnen das Beten, Predigen und die Ordination verwehren. So finden sie oft einen Platz abseits der etablierten Strukturen, am Rande des Geschehens – so auch im Fall von Mary Baker Eddy.

Sie war die Gründerin der Christian Science-Bewegung. Christian Science ist heute eine Bewegung. Es handelt sich um eine Art extremen protestantischen Liberalismus.

Wenn man ein Wort mit der Christlichen Wissenschaft in Verbindung bringen sollte, dann wäre es Idealismus. Es war eine sehr idealistische Bewegung. Sie hat fast gnostische Züge.

Wenn man ins 1. und 2. Jahrhundert zurückblickt, findet man dort beinahe eine gnostische Bewegung. Denn die Christliche Wissenschaft, vertreten durch die Lehren von Mary Baker Eddy, leugnete die Existenz von Materie, Sünde, Krankheit und Tod. Sie verneinte, dass diese Dinge die reale Welt darstellten.

Die einzig wahre Welt war die spirituelle Welt. Und so ist es, wenn man krank wird: Man muss erkennen, dass die Krankheit – zumindest für Mary Baker Eddy – auf einem falschen Glauben beruht. Um diese Krankheit zu überwinden, braucht man ein richtiges Verständnis, einen richtigen Glauben und ein tiefes Verständnis dessen, worum es im christlichen Glauben wirklich geht.

Sie gehen also nicht zu einem Arzt, sondern zu einem Praktiker der Christlichen Wissenschaft. Diese Praktiker sind darin geschult, Ihnen bei der Überwindung Ihrer Krankheit zu helfen und so weiter. Es handelt sich also um eine Art gnostisch-idealistische Realitätsverweigerung.

Und die spirituelle Welt ist die einzige Realität. Sehr, sehr interessant. Nun, die christliche Wissenschaft sprach vor allem die Reichen, die Einflussreichen und die Intellektuellen an.

Das war der große Reiz der Christlichen Wissenschaft. Sie fanden diese Art von philosophischem Idealismus sehr ansprechend. Weil er sie ansprach, unterstützten diese Menschen die Bewegung finanziell.

Wir machen also unseren zweiten Ausflug. Unser erstes Ziel ist die Christian Science Church. Dort besichtigen wir nicht nur die heutige Kirche, sondern auch die Mutterkirche, die Ende des 19. Jahrhunderts erbaut wurde, als Mary Baker Eddy noch lebte und den Bau leitete. Es wird ein sehr, sehr interessantes Erlebnis.

Ein paar Dinge, auf die ihr achten solltet, wenn ihr die Christian Science Church besucht – ich denke, ein oder zwei von euch waren schon mal dort, oder? Gleich im Inneren der Kirche bekommt man eine Führung und so weiter. Also, einfach rund um die Kirche. Ein paar Dinge, die euch dort auffallen werden.

Zunächst einmal gibt es ein riesiges Grundstück direkt in der Bostoner Innenstadt über dem Prudential Center. Das wurde am Tag der Errichtung des Gebäudes bezahlt. Diese Leute unterstützen ihre Kirche also sehr großzügig.

Aber was Sie außerdem beachten sollten, wenn wir dort sind, ist, dass sich im gesamten Komplex viele Bibelverse befinden werden. Es wird sehr viele Bibelverse geben. Direkt neben jedem Bibelvers finden Sie die Lehren von Mary Baker Eddy.

Diese Dinge sind gleichwertig. Und man kann es nicht visuell erkennen, es fällt einem nicht sofort auf, dass da ein Zitat von Jesus und dann ein Zitat von Mary Baker Eddy steht. Wenn man nun in die Kirche geht, achtet man darauf, und ich denke, derjenige, der uns leiten wird, wird darüber sprechen.

Wenn Sie die Kirche betreten, werden Sie feststellen, dass es dort zwei Kanzeln gibt. Beide sind gleich groß und in jeder Hinsicht identisch. Auf einer der Kanzeln liegt die Bibel.

In jeder christlich-wissenschaftlichen Kirche weltweit wird an diesem Sonntagmorgen dieselbe Bibelstelle vorgelesen. Auf der anderen Kanzel liegt das Buch von Mary Baker Eddy aus. Auch daraus wird eine Passage vorgelesen.

Aber man kann es nicht sehen, man kann es nicht übersehen: Diese beiden Kanzeln sind gleichwertig. Und die Bibel und das Buch von Mary Baker Eddy sind ebenfalls gleichwertig, sie enthalten dieselben Worte. Daher ist sie die Auslegerin, die korrekte Auslegerin der biblischen Passagen.

Und optisch ist es unübersehbar, das kann man gar nicht übersehen. Also Christian Science. Wir werden uns also Christian Science ansehen, wir werden mit einer Frau zusammen sein, die, es tut mir leid, nicht dieselbe Person ist.

Ich war schon sehr oft dort und hatte immer dieselbe Führerin. Wir haben uns also kennengelernt. Und sie war wirklich eine ausgezeichnete Person, aber sie ist nicht mehr in dieser Gemeinde.

Ich weiß also noch nicht, wer beim Ausflug dabei sein wird. Wir werden es herausfinden. Aber es ist auf jeden Fall eine sehr interessante Erfahrung, die Kirche zu besichtigen.

Ja. Es gab da einen Roman, der...? Ich weiß nicht mehr, einen bestimmten Roman, aber nichts von Mary Baker Eddy. Nein, nein.

Oh, das ist Scientology. Ja. Das ist ein guter Punkt, den sie auch ansprechen werden, wenn sie sprechen.

Sie werden sagen, wir seien nicht Scientology. Und deshalb sei Scientology eine Sekte. Aber Sie haben Recht, das wäre Scientology und nicht Christian Science.

Ja, Porter. Wahrscheinlich wollen sie dieses Wort nicht benutzen, aber in der Architektur und in ihren Gottesdiensten gibt es keine andere Erklärung, denn es wird aus der Bibel vorgelesen, aus Mary Baker Eddy, und es gibt zwei gleich große Kanzeln. Ob sie diesen Schritt tatsächlich gehen wollen, da bin ich mir nicht sicher.

Das ist eine Frage, die wir vielleicht vor Ort stellen werden. Wir werden sehen, wer der Reiseführer ist. Manche Reiseführer können solche Fragen besser erfassen als andere.

Wir werden also sehen, wer der Führer ist. Leugnet er die Realität des Todes? Ja. Genau.

Nun, der Tod selbst ist nicht von Bedeutung. Der Tod des physischen Körpers ist insofern bedeutungslos, als es der Geist ist, der zum Herrn geht, der erlöst wird und alles andere geschieht. Daher können sie nicht leugnen, dass Menschen sterben, aber was nach dem Tod geschieht, ist für sie das Entscheidende. Das Problem ist jedoch, dass die Christliche Wissenschaft sich im Laufe der Jahre gelegentlich in

Schwierigkeiten gebracht hat. Beispielsweise könnte ein christlich-wissenschaftliches Paar mit einem kranken Baby das Kind zwar zum Heilpraktiker bringen, aber nicht zum Arzt. Das Baby stirbt, und dann schaltet sich der Staat ein und verfolgt die Eltern, weil sie ihr Kind sterben ließen.

So sind sie mit ihrer Überzeugung, Krankheit sei eine Frage falschen Glaubens und keine tatsächliche körperliche Erkrankung, die von Ärzten behandelt werden müsse, manchmal in wirklich verwickelte Schwierigkeiten geraten. Daher gab es Probleme mit der Christlichen Wissenschaft, mit denen sie sich auseinandersetzen mussten.

Worum geht es? Nun, sie legen großen Wert auf die Auferstehung Jesu, wie Sie sehen werden. Und es gibt Buntglasfenster zur Auferstehung Jesu, die wir in der alten, ich meine natürlich in der Mutterkirche sehen werden. Sie sprechen also über die Auferstehung, aber es scheint, als ob sie damit die Auferstehung eines geistigen Leibes meinen, nicht die eines physischen.

Es ist also sehr idealistisch und in gewisser Weise gnostisch. Ja. Die Christliche Wissenschaft spricht die Aufsteiger, die Reichen, die Einflussreichen und die Intellektuellen an.

Deshalb unterstützen sie ihre Kirche so großzügig, weil sie wohlhabend sind. Und wenn Sie sehen, dass der gesamte Komplex in wenigen Wochen fertiggestellt sein wird, denken Sie daran, dass er bereits am Tag seiner Errichtung bezahlt wurde. Insofern geht es ihnen recht gut.

Was man aber nicht hört, ist, dass die Kirchen der Christlichen Wissenschaft weltweit in rasantem Tempo schließen, weil das einfach nicht stimmt. Es schließen sich einfach nicht mehr Menschen der Christlichen Wissenschaft an. Die Menschen sind wohl etwas realistischer geworden, was die Welt, in der wir leben, und Dinge wie Sünde, das Böse, den Tod und so weiter angeht. Ja.

Genau. Der Lesesaal ist sehr interessant. Und auch hier wird dem Christentum ein sehr intellektueller Ansatz vermittelt.

Es ist gewissermaßen das geistige Leben. Und wenn die Leute in die Lesesäle kämen, wer würde sich von ihnen angezogen fühlen? Nun, wahrscheinlich nur Menschen, die intellektuell interessiert sind und sich hinsetzen möchten, um Bücher zu lesen oder zu kaufen und mehr darüber zu erfahren. Genau das ist der Reiz, den die Christliche Wissenschaft auf den Intellektuellen ausübt.

Ich meine, ein armer, obdachloser und hungernder Mensch wird wohl kaum in einen Lesesaal gehen, sich hinsetzen und ein paar großartige Bücher lesen oder kaufen. Daher übt die Lektüre einen solchen Reiz auf den Intellekt aus, der die Wahrheit

erkennen will. Und die Wahrheit liegt darin, dass man durch die Schriften von Mary Baker Eddy lernen kann.

Ja. Ja. Ich weiß nicht genau, wie erfolgreich die Lesesäle sind.

Das wäre interessant, sie zu fragen. Sie gaben ja auch, unter der Leitung von Mary Baker Eddy, den Christian Science Monitor heraus, dessen Gebäude wir zwar nicht betreten, der aber, wie Sie wissen, einen sehr guten Ruf für seinen Journalismus genießt. Er entstand also zu Mary Baker Eddys Lebzeiten.

Sonst noch was? Christliche Wissenschaft. In dieser fundamentalistischen Atmosphäre entstehen auch andere Bewegungen, die man nicht unbedingt den Dispensationalisten, den Heiligungsbewegungen oder den Pfingstlern zuordnen kann, aber sie entstehen eben in dieser Zeit. Okay.

Die andere Gruppe, die wir bereits erwähnt haben, sind Charles Taze Russell und die Zeugen Jehovas. Wir haben schon über sie gesprochen, aber diese Leute sind im Grunde Unitarier. Sie sind keine Trinitarier.

Und sie rufen auch Menschen dazu auf, sich ihnen anzuschließen. Wer sich ihnen anschließt, muss ein sehr strenges ethisches Leben führen, um zu beweisen, dass er wirklich Jehovas Zeuge ist und zu den Erlösten gehört. Dieser Aufruf richtete sich also natürlich an die gesellschaftlichen Außenseiter.

Dieser Aufruf richtete sich an die Armen. Er richtete sich an die Armen in den Innenstädten, an diejenigen, die außerhalb der gesellschaftlichen Normen und Strukturen standen, die kein Zuhause, keine Familie und keine Ordnung in ihrem Leben hatten. Und so entdecken sie, dass sie zu den Zeugen Jehovas gehören.

Sie erfahren, dass sie zu den Auserwählten Gottes gehören. Dadurch erfreuten sich Jehovas Zeugen großer Beliebtheit. Sie stehen jedoch im Gegensatz zur Christlichen Wissenschaft.

Die christliche Wissenschaft spricht die Aufgestiegenen an. Jehovas Zeugen sprechen die Ausgestoßenen an. Sie hatten jedoch keine Verbindung zu den dispensationalistischen Prämillenaristen, den Pfingstlern oder der Heiligungsbewegung.

Das ist ein ganz anderes Thema. Okay, also zunächst einmal: Gibt es etwas über Pfingstbewegung, Christliche Wissenschaft oder Jehovas Zeugen? Okay, wir kommen jetzt zu Punkt vier.

Wir werden uns mit den Folgen des Fundamentalismus befassen. Und ich habe eine bestimmte Methode, um diese Folgen zu untersuchen. Mal sehen, wie wir dabei vorgehen.

Es gab ein Buch mit dem Titel „Die Wurzeln des Fundamentalismus“. Es wurde vor einigen Jahren geschrieben. Der Autor versuchte darin, den Fundamentalismus als Bewegung genauer zu betrachten, nicht nur seine einzelnen Segmente, sondern ihn als Ganzes zu untersuchen.

Er versuchte, die positiven und negativen Aspekte herauszuarbeiten. Ich denke, es war ein recht ausgewogenes Buch. Der Autor hieß Sandin; sein Werk trug den Titel „Die Wurzeln des Fundamentalismus“.

Ich denke, es war ziemlich ausgewogen. Als er über die negativen Aspekte des Fundamentalismus sprach, wandte er sich an evangelikale Christen, um ihnen seine Sichtweise zu verdeutlichen. Im Folgenden werden wir uns drei Folgen des Fundamentalismus ansehen.

Zunächst werden wir uns mit der Kritik am Fundamentalismus befassen, und darauf komme ich gleich zurück. Es gab, muss ich sagen, eine ganze Menge davon. Zweitens werden wir den Evangelikalismus als eine Art Abkehr vom Fundamentalismus betrachten.

Drittens werden wir uns mit der liberalen Reaktion auf den Fundamentalismus befassen. Okay, also hier ist, worauf wir hinauswollen: Die Kritik am Fundamentalismus.

Ich habe außerdem einige Illustrationen aus meiner Akte zum amerikanischen Fundamentalismus. Ich denke, ich werde zuerst die Kritikpunkte durchgehen und dann einige Illustrationen zeigen, anstatt zu versuchen, die Illustrationen in die Kritikpunkte einzufügen. Ist das verständlich? Ich hoffe es.

Das ist also unser erster Ansatz: Kritik am Fundamentalismus als Ganzes. Nicht an einzelnen Aspekten des Fundamentalismus, sondern am Fundamentalismus als Ganzes. Der häufigste Kritikpunkt ist die Unfähigkeit oder der Unwille zur Selbstkritik.

Die Unfähigkeit oder der Unwille zur Selbstkritik. Hüte dich vor demjenigen, der nicht selbstkritisch ist. Hüte dich vor dem Fernsehprediger, zu dem Gott heute Morgen gesprochen hat; er spricht heute Abend zu dir, und alles, was er sagt, ist unfehlbar.

Hüte dich vor dieser Person. Die kritischste Person in deinen theologischen Fragen solltest du selbst sein. Die Person, die deine Stärken und Schwächen in deiner Theologie und deinem Studium am besten kennt, solltest du selbst sein.

Die großen Theologen waren kluge und selbstkritische Menschen. Sie wussten, wann sie etwas Falsches gesagt hatten oder es besser hätten ausdrücken sollen. Viele Fundamentalisten hingegen waren dazu nicht in der Lage oder nicht bereit.

Wenn man wusste, dass man etwas Falsches gesagt hatte, wollten sie das nicht zugeben. Das ist also Punkt eins. Punkt zwei: Manchmal hatte er eine sehr eigenwillige Auslegung der Heiligen Schrift. Als evangelikaler kritischer Fundamentalist hat er sich oft nur mit den Details der Prophetie beschäftigt, anstatt das Gesamtbild zu erfassen.

Dr. Hildebrandt erwähnte neulich, dass es bei einigen prophetischen Konferenzen, die sich mit den kleinsten Details der Prophetie befassten und diese dann auf die heutige Welt anwandten, etwas seltsam wurde; man fragt sich wirklich, ob da überhaupt ein Zusammenhang besteht. Manchmal also eine merkwürdige Auslegung der Heiligen Schrift. Drittens: Oft wird eher geurteilt als geliebt.

Ich habe viele Beispiele dafür, aber ich zeige oft eher Verurteilung als Liebe. Und manchmal galt das auch für uns Fundamentalisten untereinander. Nummer vier: Er predigte ein verkürztes Evangelium von Gesundheit und Wohlstand.

Es gab Fundamentalisten; wir werden ein Beispiel dafür in einer Kirche sehen, wenn wir uns unsere CD am Mittwoch und Freitag ansehen. Dort wurde oft das Evangelium von Gesundheit und Reichtum gepredigt. Wenn man wirklich Christ ist, wird man gesund und wohlhabend sein, große Villen, schöne Autos und viel Geld besitzen. Keine Sorge, das ist möglich. Und so wurde oft ein Evangelium von Gesundheit und Reichtum verkündet, ein in diesem Sinne verkürztes Evangelium.

Oftmals ist es ahistorisch, das zeugt von einem fehlenden Verständnis für die umfassende Geschichte des Christentums, von einem Mangel an der Vorstellung eines 2000-jährigen, großen Fortschritts. Und oft wird fälschlicherweise angenommen, die christliche Kirche habe erst gestern begonnen, und darum gehe es schließlich. So oft fehlt dieses umfassende historische Bewusstsein – nicht immer, aber oft.

Oftmals dreht sich alles um Superstars. Es handelt sich um einen Personenkult. Im Video werden Sie einige dieser fundamentalistischen Persönlichkeiten sehen.

Das gesamte Unternehmen war um diese Superstars herum aufgebaut, und oft brach es zusammen, wenn der Superstar aus verschiedenen Gründen scheiterte. Das werden wir auf der CD am Mittwoch und Freitag sehen. Es herrschte also oft ein regelrechter Personenkult.

Oft wird die gesamte Kirche verurteilt. Der ganze Leib Christi wird verurteilt. Jede Kirche, die nicht mit ihrer Lehre, ihrem Denken oder ihrer Doktrin übereinstimmt, muss satanisch und böse sein und unter Gottes Gericht stehen.

Sie hatten also kein Problem damit, oft die gesamte christliche Kirche außer ihrer eigenen, ihrer Kirche oder ihrer Konfession zu verurteilen. Oft – nicht immer, aber oft – fehlte ihnen das Verantwortungsgefühl für soziale Belange. Dazu gehört die Sorge um die Armen, die Sorge um den Nächsten.

Und auch dazu wird im Video Kritik geäußert. Oftmals mangelt es an sozialer Verantwortung. Viele Evangelikale waren darüber besonders besorgt, setzten sich aber häufig nicht mit modernen intellektuellen Strömungen auseinander.

Das heißt, die fundamentalistischen Führer waren nicht in der Lage, mit der modernen, intellektuellen Welt in Dialog zu treten. Ein Teil der Kritik lautete, dass an fundamentalistischen Schulen keine Ausbildung in biblischer Theologie, Dogmatik und biblischen Sprachen stattfand. Daher konnten sie ihr Bibelwissen nicht nutzen, um sich mit modernen intellektuellen Strömungen auseinanderzusetzen.

Das waren also einige Beispiele für Kritik am Fundamentalismus. Ich habe noch ein weiteres Beispiel. Aus irgendeinem Grund habe ich es nicht in die Liste aufgenommen, aber hier ist das letzte.

Und genau das sagte ein Evangelikaler: Fundamentalismus ist Orthodoxie, die in einen Kult umgeschlagen ist. Es ist Orthodoxie, die in einen Kult umgeschlagen ist. Und hier ist ein Zitat von ihm.

Er sagte, sie betonten kleinere Tugenden, während sie größere Laster pflegten. Und er selbst sei im Fundamentalismus aufgewachsen. Diese Art von Orthodoxie habe also kultische Züge angenommen, indem sie kleinere Tugenden wie den Verzicht auf Alkohol, Zigaretten, Tanz und Kaugummi hervorhebe und gleichzeitig die Pflege großer Laster in den Vordergrund stelle, was für einige, wenn auch nicht für alle, problematisch geworden sei.

Bei manchen Fundamentalisten wurde das jedoch problematisch. Das Christentum wurde zu einer Liste von Verboten. Man trinkt nicht, raucht nicht und kaut nicht.

Daher müssen Sie Christ sein. Das ist problematisch. Okay.

Wir sprechen also über die Folgen des Fundamentalismus. Wir sagen, es gab drei Folgen. Die erste Folge war Kritik am Fundamentalismus.

Okay. Nun, ich hätte es bei jedem dieser Punkte mit einigen Illustrationen belassen können. Deshalb zeige ich Ihnen jetzt einfach ein paar Illustrationen.

Ich habe eine ganze Menge. Ich habe da eine, die mir besonders am Herzen liegt. Darauf komme ich am Ende zurück.

Aber ja. Ja. Ja.

Wir verwenden den Begriff „charismatisch“ üblicherweise im Sinne von überkonfessionell. „Pfingstlerisch“ hingegen dient meist dazu, die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Konfession zu betonen, beispielsweise ist die Assemblies of God eine pfingstlerische Glaubensgemeinschaft. Der Begriff „charismatisch“ kam jedoch erst in den 60er und 70er Jahren in Mode.

Charismatisch war überkonfessionell und betonte das Wirken des Heiligen Geistes, manchmal auch Zungenreden, Heilung durch Gebet – aber es war eben überkonfessionell. So verwenden wir den Begriff üblicherweise. Als ich 1970 ans Barrington College ging, war mein Bürokollege... Ich glaube, das habe ich dir schon mal erzählt.

Ich bin mir nicht sicher. Aber mein Bürokollege war ein anglikanischer Priester. Ich selbst bin aber ohne anglikanische Priester aufgewachsen.

Das war also eine neue Erfahrung für mich. Und als ich am ersten Tag mein Büro betrat, trug er seinen Kragen und sein Kreuz, und da stand er, Pater Terry Fulham, übrigens ebenfalls Absolvent des Gordon College. Aber er war nicht nur ein anglikanischer Priester, den ich zuvor noch nie getroffen hatte.

Jetzt teile ich mir ein Büro mit ihm. Er war ein charismatischer anglikanischer Priester. Ich selbst bin allerdings in keiner charismatischen Tradition aufgewachsen.

Ich wusste also gar nicht, wie ich diese beiden Dinge – charismatischer anglikanischer Priester – miteinander verbinden sollte. Wie passt das zusammen? Erklärte mich darüber auf, was es bedeutet, ein charismatischer anglikanischer Priester zu sein. Unter anderem erklärte er mir, dass die größte römisch-katholische charismatische Bewegung Anfang der 70er-Jahre in Rhode Island beheimatet war.

In Rhode Island gab es diese riesigen charismatischen Versammlungen der römisch-katholischen Bewegung. Da ich in diesem Bereich noch etwas lernen musste, meinte er, ich solle ihn zu diesen Versammlungen begleiten. Und das tat ich dann auch.

Und ich war verblüfft. Ich meine, es wurde viel in Zungen geredet, viel durch Wunder geheilt, viel prophezeit und so weiter. Und dann, am Ende des Gottesdienstes, beruhigten sich alle etwas.

Und dann findet die Messe statt. Der Priester kommt heraus, die Messe wird gefeiert. Und so endet der Gottesdienst.

Und da es sich um so große Versammlungen handelte, verfügte das Barrington College über eine große Turnhalle. Daher mieteten sie unsere Turnhalle, weil sie einen großen Versammlungsraum benötigten. So kamen die charismatischen Katholiken gelegentlich auf den Campus, nutzten unsere Turnhalle und hielten dort ihre Gottesdienste ab.

Aber das ist charismatisch. Das ist überkonfessionell, sogar römisch-katholisch, wobei ich nicht weiß, ob Sie charismatisch mit römisch-katholisch in Verbindung bringen. Aber das ist überkonfessionell.

Ein weiterer Aspekt dieses ersten Ergebnisses sind die Kritikpunkte an – nun ja, nur an einigen Beispielen. Hier ist ein Beispiel aus meinem Ordner, denn der Fundamentalismus hatte oft eine eigentümliche Auslegung der Heiligen Schrift. Teil dieser eigentümlichen Auslegung war die Datierung der Wiederkunft Jesu.

Dr. Hildebrandt hatte neulich völlig Recht, als er sagte: „Ich glaube, in weiten Teilen der Christenheit haben wir die Lehre von der Wiederkunft Jesu vergessen. Wir warten nicht länger ungeduldig, sondern sollten die Wiederkunft erwarten.“ Die Bestimmung des genauen Zeitpunkts der Wiederkunft hat sich jedoch als problematisch erwiesen.

Das kennen Sie von William Miller aus dem Buch der Milleriten. Vor Jahren gab es in Granis , Arkansas, einem Ort mit 177 Einwohnern, eine Gruppe von 25 Menschen, die fest davon überzeugt waren, dass Jesus nach Granis zurückkehren würde . Also beschlossen sie, ihre Arbeit in den Fabriken aufzugeben, ihre Kinder von der Schule abzuholen und bei Gene Nance zu wohnen, bis Jesus wiederkäme.

Das geschah an einem Septembertag in Granis , Arkansas, denn sie kannten das genaue Datum von Jesu Wiederkunft. Sie wollten nicht erwischt werden und waren auf Jesus nicht vorbereitet. Also gingen sie alle ins Haus, brachten Essen hinein und verriegelten es.

Nun, die Fortsetzung folgte acht Monate später. Ich glaube, ich erinnere mich... Ja, die Fortsetzung folgte acht Monate später, als die Behörden zu dem Haus kamen und zu diesen Leuten sagten: „Acht Monate sind sie nun schon in diesem Haus, mit all diesen Kindern, eingesperrt – wo ist denn jetzt das Essen?“ Jedenfalls, acht Monate später klopfen die Behörden an die Tür und sagten: „Sie haben Ihre Kinder seit acht Monaten nicht mehr zur Schule geschickt, Sie leben unter unhygienischen Bedingungen, und Sie haben bis Mitternacht Zeit, das Haus zu räumen.“ Und so mussten sie räumen, und Jesus kehrte am 29. September 1970 nicht nach Granis , Arkansas , zurück .

Es ist einfach nicht passiert. Daher können sie recht ungewöhnliche Ansichten haben. Eine andere Art von... Ich habe eine ganze Akte dazu, aber hier ist ein Buch, das 1988 erschienen ist.

88 Gründe, warum die Entrückung 1988 stattfinden wird. Das Besondere an diesem Buch ist, dass es eigentlich zwei Bücher in einem ist, denn die eine Hälfte ist so gedruckt, die andere so. Es handelt von der geliehenen Zeit, den biblischen Daten der 17. Woche Daniels und Harmagedon im Millennium des Jahres 924 Daniels.

Man bekommt also quasi zwei Bücher in einem. Man würde jetzt vielleicht nicht denken, dass das viele Leute allzu ernst nehmen würden. Aber ich kann Ihnen sagen: Viele haben es sehr wohl ernst genommen.

Die Entrückung soll 1988 stattfinden. Studenten haben tatsächlich ihre Hochschulen und Universitäten verlassen, um sich auf die Entrückung im Jahr 1988 vorzubereiten. Nein, liebe Studenten der Gordon University, ich sage es euch, aber trotzdem ist es eine etwas merkwürdige Ansicht, wie man den Zeitpunkt festlegen kann.

Aber wahrscheinlich hast du dieses Buch nicht gelesen. Wahrscheinlich wirst du es auch nicht auf deine Sommerleseliste setzen. Das ist auch okay, denn es ist ja schon etwas älter.

Es war 1988, also ist es nicht schlimm, wenn Sie es nicht wissen. Aber hier ist ein Brief. Ich gehöre der Evangelical Theological Society an, einer Gruppe von Evangelikalen, die sich treffen, Fachartikel lesen und eine Zeitschrift herausgeben.

In einer ihrer Sitzungen, vor einiger Zeit – ich weiß das genaue Datum nicht mehr, aber es muss Anfang der 70er gewesen sein –, gingen sie ziemlich hart mit der Bob Jones University ins Gericht. Ich weiß nicht, ob jemand von Ihnen an der Bob Jones University war oder von dort gewechselt hat, aber sie gingen damals hart mit ihr ins Gericht, weil die Universität Schwarzen den Zugang verweigerte, was, wie Sie wissen, in vielerlei Hinsicht problematisch war. Nun, irgendwie haben sie davon erfahren.

Die Bob Jones University schrieb also einen Brief an die Evangelische Theologische Gesellschaft. Und hier ist der Inhalt des Briefes. Wir schreiben das Jahr 1971.

Könnten Sie bitte dem gesamten Neuengland-Verband der Evangelischen Theologischen Gesellschaft unseren Dank ausrichten, dass er sich kritisch mit der Bob Jones University auseinandergesetzt hat? Wir wären sehr beunruhigt, wenn Sie etwas Positives über uns zu sagen hätten. Lassen Sie mich unmissverständlich klarstellen, dass uns die Meinung der Evangelischen Theologischen Gesellschaft über die Bob Jones University völlig gleichgültig ist. Ob Ihnen das bewusst ist oder nicht, Sie haben sich schon vor langer Zeit von der Position der Bob Jones University

distanziert, als Sie sich dem Neuengland-Verband angeschlossen haben – einer Position der Sozialreform und der ökumenischen Ausrichtung.

Daher überrascht es mich kein bisschen, dass Sie einen separatistischen Ansatz als anstößig empfinden. Sie haben längst vergessen, dass das Wort „wie es ist“ bedeutet, wie es im Wort Gottes angewendet wird. Abschließend möchte ich der Evangelischen Theologischen Gesellschaft vorschlagen, sich endlich einmal mit theologischen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Oder falls nicht, wäre eine Namensänderung in etwas wie „Evangelikale Sozialgesellschaft zur Förderung des Reiches des Antichristen“ für Ihre Anhängerschaft angebracht. Ihr Einmischen in die Angelegenheiten der Bob Jones University, einer Hochschule, die weder theologisch, noch positionell oder organisch irgendetwas mit Ihnen gemein hat, ist unberechtigt, ungerechtfertigt, unangemessen und übergriffig. Hochachtungsvoll, Bob Jones III, Vizepräsident.

Das war also ziemlich schwierig. Vor ein paar Jahren, wissen Sie, hatte die Bob Jones University eine Filmhochschule. Ich weiß nicht, ob Ihnen das bekannt ist, aber sie haben eine Filmhochschule.

Vor ein paar Jahren sahen wir am Barrington College deren Katalog. Darin war ein Film, den wir ausleihen wollten. Also schrieben wir ihnen und fragten nach. Die Antwort war natürlich, dass sie uns den Film nicht verleihen könnten, weil das Barrington College vom Teufel persönlich sei.

Und wenn sie uns den Film verliehen hätten, wären sie im Bunde mit dem Teufel gewesen. Also entschieden sie: Nein, tut uns leid, wir können unseren Film nicht verleihen. Und übrigens, in diesem Briefwechsel kam das Gordon College auch nicht ungeschoren davon, denn sie erwähnten zufällig ein paar andere Colleges, die angeblich vom Teufel geführt wurden.

Und Gordon war natürlich einer von ihnen. Deshalb konnten sie uns den Film nicht leihen. Warum bist du also vom Teufel? Oh, wegen dem, was du predigst, was du lehrst, weißt du, aus vielen, vielen Gründen.

Nun noch ein weiteres Beispiel. Dies ist eher ein persönliches Beispiel. Hier ist es also.

Ich gebe es Ihnen. Nun, lassen Sie mich kurz etwas vorausschicken, denn wenn ich ins Flugzeug steige, hole ich meine Bücher heraus und lese und studiere. Ich spreche dann nicht mit meinem Sitznachbarn – ist das etwa ein schlechter Evangelist?

Nein, das tue ich einfach nicht. Ich meine, so ist es nicht. Ich habe nichts gegen die Person neben mir, aber das entspricht nicht meinem Verständnis von Evangelisation. Ich weiß nicht, ob es euch auch so geht.

So bin ich eben. Wenn ich im Flugzeug sitze, lese ich, lerne oder ruhe mich aus. Vor Jahren bin ich also in ein Flugzeug gestiegen.

Ich erinnere mich noch genau an das Buch, das ich las. Es war Fox' Biografie über Reinhold Niebuhr. Ich las also dieses Buch, und ich merkte, dass der Mann neben mir irgendwie davon fasziniert war.

Vielleicht hatte er schon mal von Reinhold Niebuhr oder so etwas gehört, aber ich merkte, dass er neugierig war. Und dann hatte ich dieses seltsame Gefühl, dass dieser Typ irgendwann mit mir reden würde. Ich weiß, er wird mit mir reden.

Das Letzte, was ich will, ist, dass er mit mir spricht. Deshalb lese und bete ich gleichzeitig. Bitte, Herr, lass das nicht passieren.

Dann sah er natürlich, dass ich ein religiöses Buch las. Er wollte also mit mir sprechen. Okay, und er stellte sich vor.

Sein Name war Andy Vandenberg, und er kam aus Kanada. Wir flogen gerade, ich glaube nach Toronto, aber er kam aus Kanada. Und er wollte über das Christentum sprechen, weil er glaubte, durch die Lektüre dieses Buches vielleicht mehr darüber zu erfahren.

Okay, reden wir also. Er versicherte mir unmissverständlich, dass seine Kirche in Armdale, Nova Scotia, die einzig wahre Kirche der Welt sei. Es gäbe keine andere wahre Kirche auf der Welt.

Sie waren die wahre Kirche. Und nun erwartet er von mir, dass ich mit ihm darüber rede. Es war ein unglaubliches Gespräch, genau das, was ich an diesem Tag nicht gebrauchen konnte.

Es entwickelte sich ein unglaubliches Gespräch. Ehrlich gesagt, habe ich mich wohl etwas zu sehr in seine Angelegenheiten eingemischt, denn er war ein wirklich unangenehmer Mensch. Im Laufe des Gesprächs erzählte er mir, dass ihn niemand auf der Arbeit mochte.

Und er arbeitete in einer Fabrik. Niemand auf der Arbeit mag mich, weil ich ihnen ständig sage, dass wir die wahre Kirche sind und eure Kirche von uns abtrünnig ist. Deshalb sagte ich nur: „Man muss unterscheiden zwischen Verfolgung um der Gerechtigkeit willen und Verfolgung, weil man unsympathisch ist.“

Zwischen diesen beiden Dingen besteht ein Unterschied. Und vielleicht musst du das in deinem eigenen Leben selbst herausfinden. Es könnte auch sein, dass dich niemand auf der Arbeit mag.

Du wirst nicht verfolgt, weil du rechtschaffen bist. Vielleicht wirst du verfolgt, weil du unerträglich bist. Schließlich hat er dieses Gespräch angefangen.

Also, ich beschloss, nun ja, jedenfalls hatten wir dieses lange, verschachtelte Gespräch darüber, was eine wahre Kirche ausmacht. Und er war der radikalste Fundamentalist, dem ich je begegnet bin. Wir trennten uns also, und dann, oh, ich sage Ihnen, ich passe hier gut auf, aber ich habe in dem Gespräch einen Fehler gemacht.

Er fragte nach meiner Adresse. Er wollte wissen, wo ich unterrichtete und so weiter. Also sagte ich: „Nun ja, ich unterrichte am Gordon College.“

Ich habe ihm meine Adresse gegeben. Ich weiß. Warum habe ich das getan? Ich war nicht ganz bei Sinnen. Und tatsächlich, ein paar Wochen später, bekam ich ungefähr 60 Seiten von Andy Vandenberg über seine Kirche und all das Zeug.

Aber hier hat er mir einen persönlichen Brief geschrieben. Also, ich war ziemlich überrascht, ein persönlicher Brief an mich. Anknüpfend an unser Gespräch auf dem Flug von Chicago nach Toronto, genau.

Ich freue mich, Ihnen die beigefügten Informationen zukommen zu lassen, in der Hoffnung, dass Sie sich dem wahren und lebendigen Gott zuwenden. Solange Sie nicht Buße tun, werden Sie weiterhin vom Geist dieser Welt getäuscht und werden niemals verstehen, was ich Ihnen sage, da der natürliche Mensch es aufnimmt, nicht aber die Dinge des Geistes Gottes. Ich hoffe, dass Sie erkennen, dass Sie ein Sünder sind.

Ich brauche ihn nicht, um mich daran zu erinnern. Ich weiß das. Erkenne an, dass du ein Sünder bist, der unter ihrer Macht steht, damit deine Augen geöffnet werden und du dich von der Finsternis zum Licht, von der Macht Satans zu Gott wendest.

Unter denen, die durch den Glauben an Christus geheiligt sind, können Sie Vergebung der Sünden und ein Erbe empfangen. Sobald Gott Sie zur Umkehr und zur Erkenntnis der Wahrheit führt, wird er Ihnen zeigen, wie Sie die ganze Zeit getäuscht wurden und wie Sie in der Knechtschaft der Sünde lebten. Auch die Kirche, der Sie angehören, gründet sich nicht auf Gottes Weisheit, sondern auf menschlicher Weisheit.

Das Evangelium, das ich predige, ist jedoch nicht von Menschenhand geschaffen. Ich habe es auch nicht gelernt, sondern durch die Offenbarung Jesu Christi. Ich freue

mich darauf, Ihre Fragen in der Liebe und im Dienst meines Herrn und Erlösers Jesus Christus zu beantworten. Andy Vandenberg. Nun, ich hätte dem vielleicht widersprochen.

Nein, wirklich nicht. Aber vielleicht doch. Dann habe ich mir die Unterlagen angesehen, und da standen lauter Dinge darüber, wie er die wahre Kirche, seine Kirche, mit anderen Kirchen vergleicht.

Doch dann zeigte er mir all die Briefe, die er an andere Leute geschrieben hatte. Da wusste ich, dass ich in guter Gesellschaft war. Er schrieb einen Brief an Billy Graham und schickte mir als Soldat eine Kopie davon.

Also, das hat er Billy Graham gesagt. Dann dachte ich: Wenn Billy Graham einen Brief von diesem Kerl bekommt und ich auch, dann freut mich das. Als Diener meines Herrn und Erlösers Jesus Christus schreibe ich an Billy Graham: Ich wurde nicht nur wie er abgelehnt und wegen meiner Widerwärtigkeit verfolgt, sondern vor allem von den religiösen Autoritäten dieser Welt, Satans Festung, gehasst, die behaupten, seine Jünger zu sein, aber wie ich 38 Jahre lang getäuscht wurden.

Gott sei Dank, der mich aus tiefster Not gerettet und mir nun, zur rechten Zeit, die verborgenen Geheimnisse seines Evangeliums offenbart hat. Seitdem mir die Wahrheit durch die Offenbarung Jesu Christi kundgetan wurde, sind meine Augen geöffnet. Er hat mich von der Finsternis ins Licht, von der Macht Satans zu Gott geführt – das ist Buße.

Es bedeutete auch, dass Gott mir die Macht dieser Welt offenbarte, einer Welt, der ich 38 Jahre lang unterworfen war und der ich diene. Seit er mich seinen Sohn nannte, hat er mir die Gabe der Erkenntnis geschenkt, und ich kenne den Unterschied zwischen Gut und Böse. Ja, Herr Graham, Sie selbst sind ein Diener Satans und dienen denen, die von Natur aus keine Götter sind und den Namen Christi missbrauchen.

Wenn du nicht Buße tust, wirst du in deinen Sünden und unter der Macht des Bösen sterben. Satan hat dich zu einem Apostel Christi gemacht, während du in Wahrheit dem herrschenden Geist dieses Universums dienst. Von Natur aus glaubst du immer noch, Sünde sei etwas wie das Verhalten einer Prostituierten, eines Trunkenbolds oder eines Drogenabhängigen, dabei ist sie die Frucht jedes Mannes, jeder Frau und jedes Kindes.

Das weißt du nicht, denn du warst selbst ein natürlicher Mensch, der der Sünde und Satan untertan war. Deshalb musst du dich ändern und Buße tun, ein neuer Mensch werden und von Neuem geboren werden. Auf meinen letzten Reisen habe ich mich einem eurer sogenannten Kreuzzüge angeschlossen und alle Anwesenden getäuscht.

Wie teuflisch, wie man die Krüppel und Behinderten zusammenrollt, wie die Leute ihnen applaudieren, während sie weiter ihre Beziehung zu ihrem Gott erklären. Oh, das ist zu lang zum Lesen. Okay, das ist erst Seite eins, und es geht noch auf drei Seiten weiter.

Und dann die Billy Graham Evangelistic Association, die haben es zusammen mit Billy bekommen. Dave Wilkerson, kennen Sie Dave Wilkerson? Dave Wilkerson war einer der Gründer von Teen Challenge. Er hat es auch bekommen.

Jimmy Swaggart, wir sehen ihn am Freitag auf Band, und er hat es geschafft. Faith Tabernacle, ich weiß nicht, wo das ist. Entschuldigung, meine Stimme versagt.

Und der katholische Erzbischof von Halifax, Nova Scotia, hat es sich auch eingefangen. So nah dran waren wir also. Wissen Sie, warum ich im Flugzeug nie mit Leuten rede? Ich lese meine Bücher und bin glücklich.

Inzwischen verliere ich meine Stimme. Wenn wir also am Mittwoch und Freitag wiederkommen, sehen wir uns das Video an. Die Vorlesung setzen wir dann am Montag fort.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Tag.

Hier spricht Dr. Roger Green über das amerikanische Christentum. Dies ist Sitzung 26, Fundamentalismus, Teil 2.